



Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden ein frohes und gesundes Weihnachtsfest. Der Vorstand.

Die **Mitgliedsbeiträge** für das Jahr 2020 waren fällig: 35,00 € für Einzelpersonen, 50,00 € für Paare. Bitte überweisen Sie noch fehlende Beiträge auf unser Konto **IBAN DE 47 250 500 000 001 587 138**. Heide Steinmann.

**Einladung zur Jahreshauptversammlung
Mi. 24. Feb. 15:00 Uhr im Stadtpark
Stefan Nagel**

1. Begrüßung
 2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
 3. Bericht des Vorstandes
 4. Bericht der Schatzmeisterin
 5. Aussprache über diese beiden Berichte
 6. Bericht des Kassenprüfers
 7. Entlastung des Vorstandes
 8. Wahl eines Wahlleiters
 9. a) Wahl des/der 2. Vorsitzenden
b) Wahl eines Beirates
c) Wahl eines Beirates
d) Wahl eines Beirates
e) Wahl eines Kassenprüfers/einer Kassenprüferin
 10. Bericht der Veranstaltungsleiter/innen
 11. Anträge
 12. Verschiedenes
- Vorschläge zu Top 9 und Top 11 müssen dem 1. Vorsitzenden bis zum 5.1.21 vorliegen. Wir bitten um rege Beteiligung!

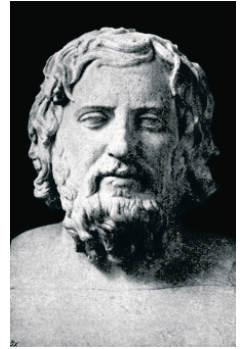
BERICHTE

**Philosophie: Geist und Natur am 26.Okt.
Sokrates' Begriff von der Natur
Dr. Helmut Blöbbaum**

Aus der Beschäftigung mit den Naturphilosophen war deutlich geworden, dass es eine „Natur an sich“ nicht

gibt. Die Natur steht immer im Verhältnis zu der jeweiligen Auffassung, die wir von ihr haben. Was die Natur eigentlich ist, was ihr Wesen in Bezug auf unsere Vernunft ist, das musste erst mühsam entwickelt und bestimmt werden. Mit Sokrates stehen wir an der Schwelle der Begriffsbildung von dem, was die Griechen mit „*Physis*“ bezeichnen.

Nach der Auffassung von Xenophon, einem Wegbegleiter des Sokrates, war es für diesen überhaupt eine Torheit, sich mit den Dingen der Natur zu befassen. Es sei nämlich verkehrt, über das Göttliche zu grübeln, bevor man das Menschliche kenne.



An der Wahrheitstreue dieser Darstellung des Xenophon haben später Friedrich Schleiermacher im 19. Jhd. (1768-1834) und Joachim Ritter im 20. Jhd. (1903 – 1974) Anstoß genommen. Es sei ja möglich, dass Sokrates diese oder ähnliche Aussprüche getan habe, es würde aber seiner Idee der Einheit des Wissens zu auffallend widersprechen, wenn er die spekulative Naturforschung überhaupt aufheben wollte. Auch Platon bezeuge in seinen einschlägigen Dialogen, dass Sokrates nicht die Physik überhaupt, sondern nur die gewöhnliche Behandlung derselben abgelehnt habe. Wenn sich Sokrates auch nicht ausführlicher mit der Natur auseinandergesetzt habe, so müsse doch wenigstens der Keim für eine neue Gestalt dieser Wissenschaft bei ihm gesucht werden. In seiner Naturbetrachtung liege „der Gedanke von einem allgemeinen Verbreitetsein der Intelligenz im Ganzen der Natur und des Menschen und eines solchen Seins des Menschen in der Natur, wodurch er Mikrokosmos ist.“

Nach der Darstellung von Platon nahm Sokrates keine grundsätzliche Position gegen jede Naturforschung ein, sondern gegen eine, die zwar unendlich viel Neues entdeckte, in der sich durch Zufall das eine oder das andere ergebe, die aber weder Vernunft, noch Seele noch sonst irgendeinen ordnenden Zusammenhang in Betracht ziehe. Sokrates vermisste den Gedanken von einem allgemeinen Verbreitetsein im Ganzen der Natur und des Menschen. Diese Sicht ist als eine teleologische Naturbetrachtung in die Geschichte eingegangen und heißt so viel, dass das Ziel, das Telos, also die Frage nach dem Wozu, bereits schon zu Beginn der Untersuchung eine Rolle spielt. Sokrates drückte es so

aus, dass er von vornherein nach dem Besten fragte. Die Frage z.B. „Was ist der Mensch?“ kann in seiner ursächlichen äußeren Form so beantwortet werden, dass er Haut, Knochen, Sehnen, vielleicht noch ein Gehirn, aber keine Federn hat. Der Mensch kann aber auch als ein in Gemeinschaft lebendes staatsbildendes Wesen gefasst werden, wie Aristoteles es ausgedrückt hat, als ein homo politikos.

Das Ungenügende, das Sokrates an dem Prinzip des Anaxagoras fand, betrifft nicht das Prinzip selbst, sondern die mangelnde Anwendung auf die konkrete Natur. Diese wird von Anaxagoras nicht aus diesem Prinzip verstanden, bei ihm bleibt es ganz abstrakt. Die Natur wird nicht als eine Entwicklung dieses Prinzips, nicht als eine aus der Vernunft hervorgebrachte Organisation gefasst.

Da Sokrates den zielführenden Gedanken in der damaligen Naturforschung nicht fand, wendete er sich von ihr ab, und so standen bei ihm die Bildung und Erziehung des Menschen durch das Wissen im Vordergrund. Er wandte sich einseitig den menschlichen Zuständen und Tätigkeiten zu. Aber bereits bei Sokrates ist der Keim einer teleologischen Naturbetrachtung zu finden, der später bei Platon und Aristoteles fruchtbar aufgegangen ist. Für ihn selbst war es wohl eher ein Nebenprodukt.



Kein Geringerer als Cicero hatte diese Entscheidung des Sokrates in folgende Worte gefasst: „Sokrates aber rief die Philosophie vom Himmel herab, hat sie in den Städten angesiedelt und sogar in die Häuser hinein geführt, und er zwang die Menschen, über das Leben, über die Sitten und über Gut und Böse nachzudenken.“

Die Untersuchung über die Natur liegt eigentlich nicht in der Absicht des Sokrates, aber die Richtung seines Denkens führte ihn zu einer eigentümlichen Ansicht von der Natur und ihren Gründen. Die ganze Natureinrichtung dient nach Sokrates dem Wohl des menschlichen Geschlechts. Die Natur sei zweckmäßig und gut. Im Grunde könne sie nichts anderes sein als das Werk der Vernunft – hier aber nicht der menschlichen, sondern der göttlichen. Sokrates' Naturansicht ist auf das Wohl der Menschen als ihrem höchsten Zweck bezogen. Alles, was in der Natur vor sich geht, erklärt er aus der Anordnung der Vernunft. Sokrates weist in der Form des Analogieschlusses darauf hin, dass die weltbildende Vernunft in derselben Form arbeiten muss wie die menschliche. So wie die menschliche Vernunft die Tätigkeit des Menschen lenkt und beherrscht, so lenkt und beherrscht uns auch das göttliche Wesen. Im Grunde zeigt uns Sokrates, wie gut für uns gesorgt wird. Auch dies ist eine noch äußerliche Sichtweise.

Der Geist setzt sich hier also selbstständig den Dingen der Natur gegenüber. Das eigentliche Ziel ist nicht mehr die Natur, sondern das sittliche Verhalten des Menschen in seiner Polis. An dieser Stelle finden wir einen Bruch des Sokrates den Dingen der Natur gegenüber. Er mag sich mit einer weiteren Erforschung der Natur nicht mehr abgeben. Nur noch das, was dem Nutzen der Menschen dient, ist einer weiteren Erkundung würdig, alles andere überlässt Sokrates lieber dem göttlichen Willen. Es diesem aber zu überlassen, bedeutet, es nicht weiter bestimmen und differenzieren zu wollen. Das, was Sokrates in seiner Tugendlehre fordert und vor aller Augen vorführt, nämlich das Einzelne mit dem Allgemeinen zu verbinden, bringt er im Hinblick auf die Dinge der Natur nicht zustande.

Seine besondere Leistung, das Verfahren der Induktion, im Einzelnen das Allgemeine nachzuweisen und zu verbinden, was ihm so eindrücklich und meisterhaft in der Tugendlehre gelingt, ist ihm in der Erkenntnis der Naturdinge noch versagt. Dies wird erst später Aristoteles vorbehalten sein. Aber die Einführung einer teleologischen Naturansicht geht ursprünglich auf Sokrates zurück, und diese hat erhebliche Folgen für die Philosophie. Die Auseinandersetzung mit den Gründen dieser Sichtweise wird fortan die griechische Naturphilosophie beherrschen.

✱

VORSCHAU

Neuer Kurs ab Januar 2021

Ästhetik

Prof. Dr. Jochen Hinz

Ab Januar 2021 bietet Prof. Hinz einen Ästhetik-Kurs an, und zwar jeden 1. Donnerstag um 11:00 Uhr im Stadtpark. Inhalte sind u.a. die Bereiche Malerei, Architektur, Musik.

✱

Brunch im Landhaus Seela

Heide Steinmann

Unser geplantes Herbstfest am 12.11.20 musste nun leider wegen der Epidemie abgesagt werden. Deshalb wollen wir versuchen, es am Do, 14. Jan. 2021, 11:00 Uhr im Landhaus Seela, Messeweg, nachzuholen.

✱

Unsere Jahresreise nach Krakau

vom 20. bis 27 Juni 2021

Heide Steinmann

Der gesamte Ablauf der Busreise bleibt so bestehen, wie ursprünglich für das Jahr 2020 geplant. Weitere Informationen folgen in Kulturbrief und Internet.

✱

Eingereicht von Aribert Marohn:

Ein Denkanstoß einer klugen Frau, der schwedischen **Philosophin Åsa Wikforss**, die zu den wichtigsten intellektuellen Stimmen Schwedens gehört. Sie erklärt die Ursachen zunehmender Wissensresistenz und was Gesellschaften dagegen tun können. In Schweden können alle Abiturienten ihren Bestseller *Alternativa Fakta* kostenlos erhalten.

Im Sinne meiner sehr geschätzten Kulturgöttin präsentiere ich einige Passagen aus einem Interview des Philosophie Magazins: "Was kann die Philosophie Schülerinnen und Schülern über die Wahrheit beibringen? Alles! Schon wenn man wissen möchte, was Wahrheit und Wissen ist, fragt man die Philosophie. Viel von dem, was gerade passiert – Fehlinformationen, Fake News – basiert auf Schwachstellen in der Natur unseres Wissens. Wissen, das ist gerechtfertigter, wahrer Glaube.



Und wir Menschen können einen Glauben an etwas auf zwei Arten rechtfertigen: Es gibt Evidenz durch Erfahrung, also durch das, was wir fühlen, sehen, hören. Und es gibt Evidenz, die wir von Menschen bekommen, die mehr wissen als wir. Was wir über die Welt wissen, über Geschichte, Geographie, Fußball oder Politik, wissen wir meist nicht, weil wir selbst dabei waren, sondern von anderen Menschen.

Wir können Wissen über Generationen akkumulieren und weiterverbreiten. Einerseits ist das eine große Stärke. Andererseits ist es eine Schwäche. Denn unser Wissen beruht zu einem Großteil auf Vertrauen in andere Menschen, das wiederum ausgenutzt werden kann. Damit ich beispielsweise von Ihnen Wissen bekommen kann, muss ich Ihnen glauben. Um Ihnen zu glauben, brauche ich wiederum Vertrauen.

Psychologische Forschung zeigt, dass wir von Natur aus sehr vertrauensvoll sind. Wenn uns jemand etwas erzählt, ist normalerweise unser erster Impuls, es zu glauben. Auf der einen Seite kann dieses Vertrauen missbraucht werden, um Falschheiten zu verbreiten. Auf der anderen Seite kann Vertrauen untergraben werden. Hätte mir zuvor jemand etwas Falsches über Sie und das Philosophie Magazin erzählt, würde ich Ihnen kein Wort glauben und nichts von Ihrem Wissen bekommen. Genau dieses Untergraben von Wissen können wir derzeit vielerorts beobachten. Politisch motivierte Fehlinformationen zielen oft darauf ab, das Vertrauen der Menschen in ernstzunehmende Wissensquellen zu unterminieren."

In der freudigen Erwartung des Verschwindends im Hades von Corona/Trump und einer daraus sich ergebenden

Verbesserung unserer Lebensqualität grüße ich mit Seneca: CURA UT VALEAS!

✱

Ein neuer Elmweg Heide Steinmann und Stefan Nagel

Inzwischen haben zwei "Nicht-Elfen" aus dem Kulturbrief November 2020 einen weiteren schönen Elmweg erkundet. Davon wollen wir berichten, weil der Elfenpfad im Elm so viele Mitglieder erfreut hat. Also: man parkt auf dem Parkplatz am Dom in Königslutter, dann geht man entlang der Nordfassade des Domes rechts auf den Klosterweg hinab und folgt der Klostermauer links. Wo der Weg sich teilt, muss man dem Waldweg nach oben folgen. In etwa 1 Stunde ist man in Lutterspring an der Quelle der Lutter. Da zurzeit eine Einkehrmöglichkeit nicht gegeben ist, sollte man sich darauf einrichten. Auch die Lutterquelle ist wunderschön eingefasst von einem Brunnenhaus. Passend dazu die Sage von der Lutterquelle:



Unter den Eichen vor dem Elm hütete vor vielen Jahren ein Schäfer namens Lutter seine Herde. Es war ein heißer Sommertag, und Mensch und Tier verspürten die drückende Hitze. Der junge Schäfer hatte seinen Strickstrumpf aus den Händen gelegt und sich in das grüne Gras gestreckt. Gedankenlos spielte er mit seinem Schäferstabe. Plötzlich, als er in dem Gestein des felsigen Abhanges stocherte, löste sich ein großer Block, sprang herab und schlug auf ihn nieder, gleichzeitig sprang ein frischer Quell aus dem Felsen hervor, der nicht mehr versiegte. Zum Andenken an den Schäfer, der sein Zutagetreten veranlasste, nennt man den neuen Bach noch heute die „Lutter“. Später baute man über die Quelle der Lutter, die „lauteres“ oder plattdeutsch „lutteres“ Wasser führt, ein Quellhaus mit dem Bildnis des Quellgottes. Das Volk aber erkennt darin noch immer den Schäfer Lutter.



Der Rückweg erfolgt unten im Tal an zwei Teichen entlang, die immer wieder schöne Ausblicke ermöglichen. Die zahlreichen kleinen Umwege, die dieser Weg enthält, enthalten Schautafeln mit interessanten Details über die Umgebung.

✱

VERANSTALTUNGEN

Kurzfristige Änderungen finden Sie auf unserer Internetseite www.kolleg88.de.

Mi, 2. Dez., 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. Dr. Helmut Blöhma gibt uns eine Einführung in Hegels Phänomenologie des Geistes. Bis dahin bitte schon einmal die Vorrede lesen. **KURS FINDET STATT!**

Di, 8. Dez. 10:30 Uhr **Kulturfrühstück** im Stadtpark. Vortrag von Prof. Dr. Jochen Hinz: Jahrhundertkünstler in der Begegnung: Paul Klee trifft Pablo Picasso. **KURS ENTFÄLLT!**

Mi, 16. Dez. 10:30 Uhr **Philosophie: Geist und Natur** im Stadtpark. Moderation: Dr. Helmut Blöhma. **ACHTUNG: GEÄNDERTER TERMIN!** Prozess und Tod des Sokrates. Um das Bild der sokratischen Philosophie zu vollenden, gehören die Anklage gegen ihn, seine Verteidigung, der Verlauf des Prozesses und die Umstände, die schließlich zu seinem Tod führten, dazu. Die Umstände und Gegebenheiten dieses Prozesses und das Urteil zum Tode werden von Hegel „tragisch“ genannt. Inwieweit der Begriff des *Tragischen* hier trägt oder auch nicht, soll u.a. Gegenstand des Vortrags sein. **KURS FINDET STATT!**

Fr, 18. Dez. 15:00 Uhr **Sternstunden der Geschichte**, Ottenroder Straße. Moderation: Prof. Dr. Gerhard Schildt. Er bringt den Abguss eines kleinen griechischen Reliefs mit und möchte mit den Anwesenden darüber nachdenken, was der Sinn dieses Reliefs ist. Es ist relativ bekannt. In der Wissenschaft trägt es die Bezeichnung der "Sinnenden Athene". Aber worüber sinnt sie? Und wer hat dieses Relief in Auftrag gegeben? Es gibt eine Reihe von Theorien, aber Prof. Schildt hat seine eigene Vorstellung. **KURS FINDET STATT!**

Mo, 21. Dez. 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. Wir lesen GFW Hegel: Phänomenologie des Geistes. **KURS FINDET STATT!**



Eingereicht von Heide Steinmann (gelesen in einem Schaufenster eines seit Jahren verlassenen Geschäftes in der Wismarer Altstadt): **Was ist Sozialismus?**

Es gibt keine Arbeitslosigkeit, aber niemand arbeitet.

Keiner arbeitet, aber alle erhalten Lohn.

Alle erhalten Lohn, aber damit kann man nichts kaufen,

Nichts kann man kaufen, aber jeder besitzt alles.

Jeder besitzt alles, aber alle sind unzufrieden.

Alle sind unzufrieden, aber alle stimmen bei den Wahlen für das System.

Redaktion: Birgit Sonnek. Fotos: Wikipedia.

Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen

• wöchentlich -

ENGLISCH

BS Süd-West

Di 9:30 Uhr

Weststadt

Di 10:00 Uhr

Ölper

Mi 9:30 Uhr

Irmgard Gahl - Alte Schule Rüningen
Thiedestraße 19

Gudrun Gerke - AWO
Lichtenberger Straße 24

Irmgard Gahl - Gemeindehaus
Kirchbergstraße 2

• vierzehntäglich -

PSYCHOLOG. GESPRÄCHSKREIS

Prof. Dr. Wolfgang Kinkel

PHILOSOPHISCHER LESEKREIS

Hartmut Kawlath

FREIES MALEN

Bianca Höltje

ENGLISH CONVERSATION GROUP

Hubert Josephowski

FREMDWÖRTER in der Zeitung

Sigrid Oehrling

• monatlich -

KULTUR-FRÜHSTÜCK

Stefan Nagel

PHILOSOPHIE: GEIST und NATUR

Dr. Helmut Blöhma

STERNSTUNDEN DER GESCHICHTE

Prof. Dr. Gerhard Schildt

WIRTSCHAFTS-EINMALEINS

Wolfgang Jentsch

LITERATUR-KREIS

Eva-Maria Dennhardt

KULTOUR und REISEN

Heide Steinmann

KUNST UND KÜNSTLER

Eva Hilderts

KOLLEG 88 e.V. (www.kolleg88.de)

1. VORSITZENDER

Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384
Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen
Email st.nagel@gmx.net

2. VORSITZENDE

Eva HILDERTS, Tel. 05363 - 30256
Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg
Email eva.hilderts@gmail.com

SCHATZMEISTERIN

Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241
Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen
Email h.steinmann@gmx.net

SCHRIFTFÜHRERIN

Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273
Rosengarten 3, 38533 Vordorf
Email big.sonnek@gmx.de
(www.schlusstexte-geist-und-gehirn.de)

INTERNET

Gerd SONNEK. Tel. 05304 – 3273
Email gerd.sonnek@gmx.de

TECHNIK

Reiner HAAKE Tel. 0177 2 50 77 00
Email r.haake@o2online.de

BANKKONTO

IBAN: DE47 250 500 000 001 587 138